

StVR Wagner teilt zu Punkt 1 der Anfrage mit, dass die Verwaltung im Jahr 2010 fünf PV-Anlagen mit folgender Leistung in Betrieb genommen habe:

- Feuerwache Talstraße (41,1 kWp),
- Grundschulverbund Bursten (65,5 kWp),
- GGS Wiedenest (29,6 kWp),
- Burstenhalle (66,6 kWp) und
- Realschule (11,7 kWp).

Insgesamt also gut 214 kWp Leistung. Für den Betrieb dieser Anlagen fielen 2022 gut 10.800 € Kosten an.

Zu Punkt 2 führt er aus, dass sich die Stromerträge energetisch auf jährlich gut 200.000 kWh belaufen. Nach Abzug der Aufwendungen belaufen sich die Stromerträge in der Regel auf ca. 60.000 bis 70.000 €, je nachdem wie oft die Sonne scheint. Wenn diese Anlagen keine Vergütung von über 40 Ct/kWh Ertrag hätten und die Errichtung nicht gefördert worden wäre, dann wäre durch die Abschreibung in Höhe von gut 44.000 € jährlich der Betrieb der PV-Anlagen quasi nicht wirtschaftlich.

StVR Wagner erklärt zu Punkt 3, dass das Dach des Baubetriebshofs (BBH) im Sommer mit PV-Modulen bestückt werde. Es werde ein Ertrag von etwa 17.500 kWh jährlich erwartet. Der Strom solle weitestgehend beim BBH verwendet werden. Hierzu werde ein Speicher mit 11 kWh zur Verfügung stehen. Der Ertrag solle eine deutliche Reduzierung der einzukaufenden Strommenge für den BBH darstellen. Nicht verbrauchbare Erträge werden zu kaum nennenswerten Einspeisevergütungen führen.

Abschließend teilt er zu Punkt 4 mit, dass der Ansatz in Höhe von 60.000 € eine Bedarfsposition sei. Es gebe zur Zeit keine feste Bestimmung, so dass noch keine Leistungs- oder Ertragsdaten genannt werden könnten. Bislang wurde geplant, das Dach der KiTa Löhstraße an die Bergische Energie-Genossenschaft zu verpachten. Das Dach sei dafür geeignet, es gebe aber keine nennenswerte Stromabnahme in dem Kindergarten selbst, Einspeisung lohne sich aufgrund der geringen Einspeisevergütung nicht. Es werde jedoch die Möglichkeit geprüft, eine Einspeisung in eine Art Cloud oder den Bau einer Versorgungsleitung zur GGS Hackenberg vorzunehmen. Hierfür könne beispielsweise die Bedarfsposition zum Einsatz kommen.

Ergänzend teilt StVR Wagner mit, dass in Kürze die PV-Anlage auf dem FGH Hennevide installiert und in Betrieb genommen werde. Sie ist 9,75 kWp groß und wird den Eigenverbrauch dienen. Dazu werde die Energie in einem 7,7 kWh großen Speicher aufgenommen. Die Anlage werde mit Fördermitteln errichtet. Er weist darauf hin, dass es auf städtischen Gebäuden PV-Anlagen Dritter gebe, und zwar das Energiesparprojekt des Gymnasiums sowie der Verein NOVE auf dem Dach des Krawinkel-Saals.

Ergänzend erklärt BM Thul, dass überschüssig erzeugter Solarstrom nach Möglichkeit nicht ins öffentliche Netz eingespeist werden solle, sondern stattdessen über eine PV-Cloud nachgedacht werde. Erzeugter Strom werde somit dort gutgeschrieben und könne später verbraucht werden.